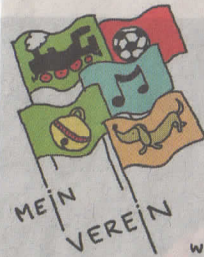


Hilfe für die Ärmsten der Armen

Der Verein Hadia Medical Swiss-Somalia setzt sich für bessere Lebensbedingungen in Somalia ein. Hilfe ist dort mehr als nötig.

CHRISTIAN LANZ

«Vor acht Jahren war es, als uns ein Hilferuf des somalischen Arztes Abdirisak Warsame erreichte», blickt Vereinspräsident und -mitgründer Walter Thöni zurück. «Ihr könnt euch nicht vorstellen, in welchem schrecklichen Zustand sich die Leute hier befinden», schrieb dieser. «Sie erhalten von anderen Organisationen bisher keinerlei Unterstützung. Dabei brauchen sie Unterkünfte, Wasser und hygienische Einrichtungen, damit sich Durchfall und andere Erkrankungen nicht verbreiten.»



Somalia gilt als das ärmste und am meisten vernachlässigte Land der Erde. Armut, Krankheit, Hoffnungslosigkeit und daraus resultierender Radikalismus können nur bekämpft werden, wenn die Lebensumstände der Bevölkerung verbessert werden. «Deshalb fördern wir die medizinische Versorgung, die Wasserversorgung und die Ausbildung der nächsten Generation», betont der Vereinspräsident und pensionierte Wirtschaftswissenschaftler. Für eine effiziente Entwicklungszusammenarbeit sind innerhalb des Vereins zwei Organisationen tätig: eine schweizerische für die Planung und die Finanzierung der Projekte und eine somalische für deren praktische Durchführung vor Ort.



Präsident Walter Thöni (Zweiter von links) auf Besuch in Abudwaak. Bild: pd

Hadia Medical wurde auf Initiative von somalischen Ärzten in der Schweiz gegründet. In Verhandlungen mit der Regierung und den lokalen Clanführern wurden die politischen Voraussetzungen für die Akzeptanz vor Ort geschaffen. Parallel dazu klärten Entwicklungsspezialisten und Ärzte den Bedarf und die logistischen Möglichkeiten ab. Als Mitglieder des Patronatskomitees und des Vorstandes konnten bekannte Persönlichkeiten aus der Schweiz und Somalia gewonnen werden.

Ein einfaches Ambulatorium mit einem somalischen Arzt und Hilfspersonal ist seit Ende 2005 tätig. 2007 wurde ein Tiefenbrunnen zur Versorgung der Bevölkerung und des Spitals gebohrt. Anfang 2010 wurde ein kleines Spital mit 20 Betten gebaut. Das ist die einzige Krankenstation in einem Gebiet grösser als die Schweiz und mehreren Hunderttausend Bewohnern. Spenden erhält der Verein unter anderem vom Bund, von Stiftungen, Firmen und Privatpersonen. Die im somalischen Abudwaak täti-

gen Fachleute bekommen ein Gehalt, die Leitung des Vereins ist ehrenamtlich tätig. «Zudem unterstützen wir den Bau, die Sanierung und den Unterhalt traditioneller Grundwasserspeicher», sagt Walter Thöni. Später soll auch das Bildungswesen aufgebaut werden. Die meisten gebildeten Somalier sind ins Ausland geflohen, von den zu Hause gebliebenen Erwachsenen sind 90 Prozent Analphabeten. «Wenn die junge Generation ohne Schulbildung aufwächst, geht sie für die Entwicklung des Landes verloren. Bildung ist das wichtigste Gut für die Zukunft.»

Trotz der schrecklichen Verhältnissen gibt es Hoffnung. Abudwaak gilt seit längerer Zeit als friedlichste Region Somalias. Verschiedene Clans und deren Ältestenräte haben für Ordnung gesorgt und sich untereinander abgesprochen. Die Reisen nach Abudwaak seien nicht ohne Risiko, sagt Thöni. Das Land besuchen er und seine Freunde jeweils nach spezieller Einladung der dortigen Clans.

Hadia Medical

Der Verein wurde 2002 gegründet und zählt derzeit 287 Mitglieder. Er konzentriert sich mit seinen Hilfsprojekten auf den Staat Abudwaak in Zentralsomalia. Hadia Medical arbeitet in den lebenswichtigen Bereichen Medizin, Wasser und Bildung. Der Vereinsname Hadia steht für eine Art Akazie, die in Somalia vorkommt. Kontakt: Walter Thöni, Tel. 078 691 01 71.

www.hadiamedical.ch